

Geschäftsführerin Hannah FreudensteinElisabethstr. 9
35037 Marburg

Fon: 06421-163873

Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 18. Okt. 2021

Berichte aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 24. September 2021 und der Sondersitzung vom 29. September 2021**Wahlen zu Gremien und Beiräten – Entscheidung für Tempo 30 den Kommunen überlassen – Touristinformation in die Oberstadt**

Die Sitzung des Stadtparlaments am 24. September, die erste nach den Sommerferien, startete trotz der sich überschneidenden Fridays-for-Future-Demonstration und damit einhergehender Action vor der Tür des Erwin-Piscator-Hauses wieder pünktlich und unaufgeregt. So ging es für die Stadtverordneten der Marburger Linke direkt von der Straße ins Parlament.

Fragestunde

Wie üblich wurde zuerst die Fragestunde abgehalten, bei der acht von zwölf Fragen von der Marburger Linken stammten. Sie thematisierte die Kita-Situation, Katastrophenschutz in Einrichtungen und illegale Müllablagerungen am Richtsberg.

Haushalt 2022

Im Anschluss brachte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies den Haushaltsentwurf für 2022 ein, über den aber erst auf der nächsten ordentlichen StVV debattiert werden wird. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass 2021 statt der geplanten 110 Mio. € bereits 148 Mio. € an Gewerbesteuer eingegangen sind. Aufgrund von Betriebsprüfungen werden weitere „Veränderungen“ bis Ende 2021 nicht ausgeschlossen.

Wahlen

Im Anschluss ging es weiter mit den Wahlen, die, wie vom Wahlvorbereitungsausschuss vorgeschlagen, größtenteils einstimmig verliefen. Größtenteils, da die CDU hier unterbrach und in Frage stellte, ob es rechtmäßig sei, Spies sowohl in den Vorstand der Mittelhessischen Wasserwerke als auch in die Verbandsversammlung zu wählen. Sicherheitshalber wurde nach Unterbrechung und Beratung durch den Ältestenrat Norbert Schüren (SPD) statt Spies in die Verbandsversammlung gewählt. Da er aber nicht wie vorgeschrieben einem kommunalen Gremium angehört, wurde er anschließend in einem dritten Wahlgang durch Jens Womelsdorf ersetzt.

Für die Marburger Linke werden künftig Nico Biver und Bärbel Schwarz-Köpl im gemeinsamen Fahrgastbeirat der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf sitzen. In der Sport- und Bäderkommission vertreten Tanja Bauder-Wöhr und Stefanie Wittich, in der Gleichstellungskommission Stefanie Wittich und Inge Sturm, im Behindertenbeirat Roland Böhm und Miguel

Sanchez und im Seniorenbeirat Renate Bastian und Miguel Sanchez die Marburger Linke. Bei diesen Wahlen wurde offen abgestimmt und alle Vorgeschlagenen einstimmig gewählt.

Tempo-30-Beschlüsse in den Kommunen ermöglichen

Die erste Aussprache gab es in dieser Stadtverordnetenversammlung zur Unterzeichnung des Positionspapiers "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten" durch die Stadt Marburg. Die Initiative mehrerer Städte hat zum Ziel, dass Gesetze so geändert werden, dass künftig die Kommunen selbst entscheiden können, ob sie Tempo 30 auch im Hauptverkehrsstraßennetz anordnen, falls sie es für sinnvoll halten. Dass die CDU/FDP-Fraktion sich traue, in der Marburger Stadtverordnetenversammlung einen Antrag abzulehnen, der die Handlungsspielräume von Kommunen in der Verkehrspolitik ausweiten solle, sei ein starkes Stück, sagte Stefanie Wittich. „Kommunen brauchen mehr und nicht weniger Entscheidungsfreiheit! Wir wollen nicht, dass Andi Scheuer entscheidet, wer mit welcher Geschwindigkeit durch unsere Stadt brettert. Wir wollen das selbst entscheiden!“ Die Mehrheit stimmte dem Antrag des Magistrats zu.

Tourist-Info in die Oberstadt

Ebenfalls eine Mehrheit fand der Antrag des Magistrats zur Einrichtung einer Tourist-Information Marburg in der Oberstadt, dem die zweite von drei Aussprachen galt. Gerade in Hinblick auf das Jubiläum „Marburg 800“ im nächsten Jahr, und für die touristische Infrastruktur sei es wichtig in der Oberstadt einen Anlaufpunkt zu Verfügung zu stellen. Inge Sturm, seit langem Abgeordnete für die Marburger Linke und auch Stadtführerin, sieht hier eine ganz hervorragende Möglichkeit, Unkonventionelles miteinander zu verbinden und befürwortet einen Regionalladen als Partner für die Touristinformation: „Leberwurst und Tickets passen auch nebeneinander“.

Stadtwerke übernehmen Marburger Messen

Zuletzt unterstützt die Marburger Linke die Idee des Magistrats, die Marburger Messen „Ober-HessenSchau“ und „MEMO-Bauen“ zukünftig von den Stadtwerken organisieren zu lassen. Damit bestehe die Chance, endlich auch soziale und ökologische Themen in der Veranstaltungskonzeption zu berücksichtigen, wie Jan Schalauske in seiner Rede verdeutlichte. Themen wie energetisches und barrierefreies Bauen oder die Förderung von Nachhaltigkeit und regionalen Wirtschaftskreisläufen könnten so eine viel größere Rolle als bisher spielen. Natürlich brauche es dafür ausreichend und gut bezahltes Personal bei dem sich in öffentlichem Eigentum befindlichen Unternehmen.

Sondersitzung zur Abwahl von Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU)

Am 29. September fand schließlich die zweite Sondersitzung des Stadtparlaments zur Abwahl von Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU) statt. Dieser zweite Abwahlgang ist nach der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) vorgeschrieben, wenn ein hauptamtliches Magistratsmitglied vorzeitig entlassen werden soll. Bereits am 31. August hatte die erste Abwahl stattgefunden. Damals hatte die CDU-Fraktion angeregt, auf eine Aussprache zu verzichten, um im zweiten Schritt dann umso heftiger zu argumentieren. Wer eine „große Bühne“ erwartet hatte, musste in dieser Aussprache von den Konservativen enttäuscht sein. Erwartungsgemäß wurde Wieland Stötzel mit der Mehrheit von Grünen, SPD, Marburger Linke und Klimaliste abgewählt.

Prononciert nahmen für die Marburger Linke die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Stefanie Wittich und Miguel Sanchez, Mitglied im Sozialausschuss, Stellung.

Stefanie Wittich

„Denn es ist Zeit für eine Wende! Es geht um die Abwahl eines Bürgermeisters der CDU. Es geht um die Abwahl des Repräsentanten einer Partei, die sich nach wie vor der Verantwortung gegen-

über unserer Stadt und gegenüber der größten Aufgabe der Menschheit verweigert: Sie verweigert konsequenten sozial ausgerichteten Klimaschutz!

Die sozial-ökologische Transformation Marburgs beinhaltet eine Wirtschaftsförderung, die ökologische Ressourcen und Menschen nicht ausbeutet, sondern jeden einzelnen Menschen schützt und sorgsam mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen umgeht. Eine konsequent sozial-ökologische Verkehrswende umfasst eine mutige Abkehr vom eigenen Verbrenner-Auto hin zu einem günstigen, barrierefreien und ökologischen Verkehr für alle. Wir wollen einen konsequent sozial ausgerichteten Klimaschutz. Für uns bedeutet das, Verantwortung zu übernehmen, sich nicht herauszuwinden und mit viel Mut dafür zu kämpfen, dass kommende Generationen nicht um ihre Zukunft bangen müssen, sondern eine sichere und lebenswerte Welt vorfinden. Aber das reicht nicht. Die Stadt Marburg braucht Menschen an der Spitze, die mutig und entschlossen sozial und ökologisch gestalten. Das ist mit der CDU nicht möglich!“

Miguel Sanchez

„Wir müssen über die Afföllerwiesen reden. Am Anfang dieser Verhandlungen haben Sie zwischen Stadt und privaten Investoren vermittelt. Das können Sie tun. Allerdings hat Sie dazu nie einen öffentlichen Auftrag. Ohne den massiven zivilgesellschaftlichen Widerstand könnte man dies als Gentlemen Agreement bezeichnen. Uns geht es aber nicht um Gentlemen. Uns geht es um die Interessen der Marburger Gesellschaft. Die Marburger Linke stand und steht in dieser Stadt immer hinter den Menschen und nicht hinter der Profitgier.

Wir müssen über Sicherheit reden: Der große Star Ihres Programms war die Sicherheitspolitik: Die Umwandlung des Ordnungsamts in eine Stadtpolizei und ein neues Sicherheitskonzept. Eine Menge Ressourcen wurden in die Ausrüstung dieser "neuen" Polizei investiert. Es kam zu restriktiven Einsätzen an konfliktreichen Orten, wie den Lahnterrassen oder dem Alten Botanischen Garten. Zwar wurde Kriminalität dort erfolgreich bekämpft, Gastgewerbe und Tourismus nicht gestört. Aber die Konflikte haben sich einfach nur innerhalb der Stadt verlagert, dorthin, wo die CDU nicht hinschaut, an die Grenzen dieser Stadt. Sicher ist eine Stadt nur, wenn sie sozial ist. Sicher fühlen sich Menschen nur, wenn sie sich nicht am Ende des Tages um ihr Einkommen, ihre Wohnung, ihr Hab und Gut fürchten müssen. Daher ist Sicherheitspolitik für uns immer Sozialpolitik. Da eine solche soziale Sicherheitspolitik aber nicht mit der CDU zu machen ist, wählen wir Sie heute ab.“

Freundliche Grüße von der Fraktion Marburger Linke

Renate Bastian, Tanja Bauder-Wöhr, Roland Böhm, Miguel Sanchez, Jan Schalauske, Inge Sturm, Stefanie Wittich